



Ehrenpreise 2021

Abdruck honorarfrei
Beleg an PdSK e.V., Maison de France, Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin
kirsch@schallplattenkritik.de

Berlin, 11. März 2021. Glückwunsch und dreifacher Tusch! Heute gibt der PdSK e.V. die drei **Ehrenpreis-Träger des Jahres 2021** bekannt, wie sie vom Jahresausschuss gekürt wurden. Es werden ausgezeichnet: Die Autorin und Verlegerin **Ute Kleeberg**, die den Slogan „Gute Musik für Kinder“ mit alten Märchen zu neuem Leben erweckt hat; außerdem der Posaunist und Bandleader **Nils Wogram**, der sich innerhalb, aber auch jenseits der etablierten Jazz-Tradition seinen unverwechselbaren Individualstil schuf; sowie Countertenor und Festivalintendant **Max Emanuel Cenčić**, der es mitten im Coronajahr fertigbrachte, sein Barockmusikfestival in Bayreuth ohne programmatische Einbußen über die Bühne zu bringen. Alle drei haben auf ihrem Gebiet Bahnbrechendes geleistet, wie die Jury in den Begründungen erläutert (siehe weiter unten). Da zur Zeit noch nicht absehbar ist, wann wir unsere Preisträger endlich wieder live im Konzert, gemeinsam mit dem Publikum feiern und ehren können, werden die offiziellen Laudationes heute schon verlesen, per Video:

Laudatio auf Ute Kleeberg:
<https://youtu.be/YoeprC-6EQE>

Laudatio auf Nils Wogram:
<https://youtu.be/pEl3dfQSu20>

Laudatio auf Max Emanuel Cenčić:
<https://youtu.be/2J6fQq8qfYg>

Ute Kleeberg

Vor einem Vierteljahrhundert hatte Ute Kleeberg eine revolutionäre Idee: Sie erzählte den Kindern wieder alte Märchen. Und spielte ihnen an all den Stellen, an denen sich ein Fenster öffnet ins Reich der Fantasie, allerhand rare, romantische Kammermusikstücke vor. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Klarinettenisten Uwe Stoffel, gründete sie die Edition See-Igel. Mehr als vierzig Kinderhörbücher sind seither entstanden, mit erstklassigen Sprechern, zauberhaften Musiken, professionell eingespielt, vom Feinsten. Einige der von Ute Kleeberg selbst erfundenen Geschichten sind längst zu Klassikern geworden, etwa „Sternenstaub“

(1995). Andere, bekannte Märchen schrieb sie behutsam um, z.B. „Das tapfere Schneiderlein“ (2020). Stets greifen Sprache und Musik so leicht und selbstverständlich ineinander, als wäre das gar keine Kunst. Immer werden die Kinder ernst genommen. Aber auch die Poesie kommt zu ihrem Recht, auch die Musik. Es hagelte schon viele schöne Preise für diese Exzellenz. Mehrfach standen Kleebergs Produktionen auf den Bestenlisten. Aber jetzt, endlich, gibt es den PdSK-Ehrenpreis, für die gesamte Edition. *(Für den Jahresausschuss: Eleonore Büning)*.

Nils Wogram

Nils Wogram ist eine singuläre Erscheinung unter den Jazzmusikern seiner Generation – als Virtuose, Komponist und Bandleader. Sein Quartett „Root ‘70“ gilt mit der eigensinnigen Bewegung innerhalb und jenseits der Jazz-Tradition als eine der stilistisch variabelsten, einflussreichsten Formationen des jüngeren europäischen Jazz, wie die Anniversary Box jüngst eindrucksvoll dokumentierte – auf Wograms eigenem Label. Darüber hinaus trat er in weiteren Formationen auf, arbeitete etwa als Bandleader im Nostalgia Trio und im Vertigo Trombone Quartet mit und spielte, in einer eindrucksvollen Reihe von Duo-Kooperationen, mit dem Posaunisten Konrad Bauer, dem Pianisten Simon Nabatov und dem Gitarristen Helmut „Joe“ Sachse. Die Zeit der abgesagten Konzerte hat er genutzt, um das Posaune-Solo-Projekt „Bright Lights“ einzuspielen, das seine spieltechnische Virtuosität ebenso beweist wie seine souveräne Reife als Komponist und als Musik-Denker. *(Für den Jahresausschuss: Hans-Jürgen Linke)*

Max Emanuel Cenčić

Normalerweise bekommt diesen Ehrenpreis ein einziger Klassikünstler, für sein „Lebenswerk“. Bei Max Emanuel Cenčić, gebürtig aus Kroatien, inzwischen längst eingemeindeter Wiener mit Zweitwohnsitz in Madrid, scheint es sich freilich um eine multiple Persönlichkeit zu handeln. Schon als Sechsjähriger begeisterte er als strahlend kraftvoller Knabensopran mit der Arie der Königin der Nacht. Und wandelte sich stimmbruchlos nach einem Intermezzo bei den Wiener Sängerknaben – sogar in der „Zauberflöte“ von George Solti ist er dabei – in einen Sopranisten, später dann in einen Countertenor, der in schwierigsten Fachpartien mit extrovertierter Persönlichkeit imponiert. Auch auf vielen CDs, die er sich von Anfang an selbst organisiert hat. Außerdem ist er: Regisseur, Plattenproduzent, Agenturbesitzer, Impresario – und neuerdings Intendant des Festivals „Bayreuth Baroque“, welches das glamourös restaurierte Markgräfliche Opernhaus mit Da-Capo-Arien belebt. Wieder überrascht Max Emanuel Cenčić mit Exzellenz und Innovation. Ein Preis für alle Cenčićs ist da mehr als gerechtfertigt! *(Für den Jahresausschuss: Manuel Brug)*

Im Jahresausschuss 2020 wirkten mit: Manuel Brug (Jury Oper II), Eleonore Büning (Jury Kammermusik), Torsten Fuchs (beratend, Jury R&B, Soul, HipHop), Christine Heise (Jury Rock), Christoph Irrgeher (Jury Grenzgänge), Hans-Jürgen Linke (Jury Jazz II), Max Nyffeler (Jury Oper I), Tobias Rapp (Jury Club & Dance), Wolfgang Schreiber (Jury Historische Aufnahmen), Michael Stegemann (Jury Konzerte) und Juliane Streich (Jury Rock).

Der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ e.V. ist ein unabhängiger Zusammenschluss von deutschsprachigen Kritikern. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, er finanziert sich durch Spenden und freut sich über jegliche Unterstützung. Der PdSK wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Kontakt:

Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V.

Maison de France

Geschäftsstelle: Holger Kirsch

Kurfürstendamm 211

10719 Berlin

0049-30-88711370

kirsch@schallplattenkritik.de

www.schallplattenkritik.de